

Nachrichten

der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Saalkreis

Verantwortlich: W. Poche, Geschäftsführer, Halle (Saale), Alte Promenade 10. — Verlag: Volksverein Halle-Saalkreis d. D. A. V. P.

1927

Monat Dezember

Nr. 15

Dieses monatlich erscheinende Nachrichtenblatt wird allen eingeschriebenen Mitgliedern kostenlos zugestellt.

Für das Kampfsjahr 1928.

Und wenn sie alle weichen,
Wenn menschenleer das Feld,
Wenn von den deutschen Eichen
Der letzte Stamm zerschellt!
Wenn todeswund in Scherben,
Das letzte Schwert zersprang;

Wir glauben nicht an Sterben
Und nicht an Untergang.
Ob sich die Gegner wiegen,
In trunk'ner Siegesgier,
Sie mögen heute siegen,
Doch morgen siegen wir.

Wählt Deutschnational!

Es ist keine besonders dankbare Aufgabe, dem deutschen Volke von Politik zu reden.

Viele von uns haben von Hause aus wenig Neigung zur Beschäftigung mit Politik gehabt. Vor dem Kriege ist es vielen gegangen, wie der Mehrheit aller Deutschen: Wir kümmerten uns um politische Fragen nicht viel. Erst nach der Revolution, als wir sahen, was für eine Sorte Leute plötzlich die maßgebende Politik im neuen Staate macht, sind wir aufgewacht und haben begriffen, daß es unsere verfluchte Pflicht und Schuldigkeit ist, uns mit all den politischen Dingen zu befassen, die so nahe uns selbst, unsere Familien und unser Volk angehen. Wir haben uns da erst klar gemacht, was eigentlich Politik ist. Politik ist nicht nur die Staatskunst der Regierenden, sie ist das offene Feld der Betätigung für jeden Staatsbürger, der sich seiner Verantwortung bewußt ist. Diese Verantwortung wird dem Staatsbürger in besonderem Maße durch das parlamentarische System auferlegt, in dem wir heute leben. Es kommt gar nicht darauf an, ob uns dieses System gefällt oder nicht. Wir haben es als gültige Staatsform und müssen schon um unserer Selbsterhaltung willen darin mitarbeiten. Nun wir es nicht, so überlassen wir einfach das Feld den anderen, die mit mehr Klugheit erkannt haben, um was es in der Politik geht. Es geht nämlich um jeden von uns, um die persönlichsten Dinge, die jedem am nächsten stehen, die Tag für Tag in sein Leben eingreifen.

Als wir das erkannt hatten, haben wir uns gefragt: Sollen wir zusehen, wie andere die Gesetze machen oder die Gesetzesmacher bestimmen, die so entscheidend in unser ganzes Leben eingreifen? Mühten wir nicht vielmehr selbst mit allen Mitteln dafür sorgen, daß die Gesetze und Verordnungen so werden, daß also so regiert wird, wie wir es uns wünschen, wie es unserer politischen Weltanschauung entspricht?

Warum Partei?

Einer allein ist machtlos, wenigstens in diesem parlamentarischen System, in dem die Zahl, die Masse, die Mehrheit entscheidet. Wer also für seine politischen Ziele kämpft, muß zusammen kämpfen mit denen, die die gleichen Ziele haben. Den Zusammenschluß politisch Gleichstimmender nennen wir Partei. Viele von uns haben früher zu denen gehört, die von Parteien nichts wissen wollten. So ein Standpunkt ließ sich im alten System noch einigermaßen entschuldigen; im parlamentarischen System würde er eine Dummheit sein. Denn hier ist die Partei die Trägerin der politischen Gedanken, ist Führerin und Truppe zugleich und also unentbehrlich für jeden, der ein politisches Ziel hat und dafür kämpfen will.

Mit einem Gang zum Wahllokal, so alle paar Jahre einmal, ist es nicht getan. Vielen ist ja auch das schon zu viel „politische Arbeit“. Die Abgabe des Stimmzettels ist nur eine Handlung unseres politischen Kampfes, allerdings eine entscheidende. Wer Politik und Partei so versteht und auffaßt, wird es mit seiner Wahlpflicht ernst nehmen, wird keine Wahl versäumen, weil er eben weiß, wieviel mit dem Stimmzettel entschieden wird.

Wenn wir aber in der Partei unseren Bundesgenossen im politischen Kampf erkannt haben, müssen wir viel mehr tun: Wir müssen nicht nur wählen, sondern Mitglied der Partei werden, um ihre Reihen und ihre Kriegskasse und damit ihre Kampfkraft zu stärken; wir müssen ihr aus demselben Grunde weitere Mitglieder, und zwar soviel wie möglich zuführen, also für sie werden; wir müssen Einfluß auf die sachliche Arbeit der Partei zu gewinnen suchen in allen Fragen, in denen wir uns ein Urteil zutrauen; wir müssen bei der Aufstellung der Abgeordneten mitwirken suchen, denn sie sind unsere Vorkämpfer in den Parlamenten und wir müssen als Voraussetzung für all dieses uns die richtige Partei auswählen.

Inhalt dieser Nummer: Kampfsjahr 1928. — Wählt Deutschnational! — Gegen die Bedrückung des Handels und Gewerbes. — Die Riesenschuld der Sozialdemokraten. — Gegen die Zersplitterung der nationalen Front. — Deutschnationale Volkspartei und Kleinrentner. — Schwarz-weiß-rotes Pulver für den Kampf. — Gebt Wahlspenden. — Wo machen wir unsere Einkäufe? — Unsere Veranstaltungen.

Warum nun Deutschnational?

Das ist der entscheidende Entschluß. Vielen ist er nicht schwer gefallen, nachdem sie sich einmal klar gemacht hatten, was sie in der Politik suchten. Ganz kurz wollen wir die Gründe zusammenstellen, aus denen wir Deutschnational sind.

1. Unser Volk muß wieder frei sein! Das halten wir für das erste, größte Ziel unserer gesamten politischen Arbeit. Wir sind unfrei, solange der Vertrag von Versailles gilt, solange die Welt uns noch als die Schuldigen am Ausbruch des Weltkrieges hinstellt, solange fremde Mächte mit ihren Truppen und der Völkerbund mit seinem Aufsichtsrecht die deutsche Staatshoheit einschränken, solange Stücke des alten Reichsbodens im Besitz fremder Mächte sind. Diesen Kampf um die Befreiung von Versailles und Kriegsschuldbüße, um die deutsche Freiheit im kommenden dritten Reich kämpft die Deutschnationale Volkspartei an führender Stelle. Sie ist stets mit besonderem Nachdruck auf die Forderungen deutscher Würde und Ehre bedacht gewesen, hat sich von den nie zu verwirklichenden Völkerbündnisreden im Völkerbund nie ihren weltpolitischen Blick trüben lassen und sie fordert die deutsche Wehrhaftigkeit als die Vorbedingung unserer Befreiung.

2. Unser Volk muß einig sein. Gegenüber dem Terror der Moskajünger, dem Klassenkampf der Sozialdemokraten hat die Deutschnationale Volkspartei die Forderung der Volksgemeinschaft aufgestellt und an ihrem Teil schon in die Tat umgesetzt. Sie als einzige Partei umfaßt das deutsche Volk in allen seinen Schichtungen wirtschaftlicher, beruflicher, religiöser und gesellschaftlicher Art. Sie fordert denselben gerechten Ausgleich auch im deutschen Staat, weil sie die gegenseitige Abhängigkeit und damit die Verbundenheit aller Volksteile erkannt hat. Nur wenn dieser Gedanke der Volksgemeinschaft siegt, wird der deutsche Freiheitskampf nach außen zu führen und zu gewinnen sein.

3. Unser Volk muß innerlich gesund sein. Es ist heute seelisch krank, weil es durch die Träger des staatlichen Umsturzes auch kulturell unterwühlt, wurzellos gemacht worden ist. Der fremde Geist, herrscht in Presse und Literatur, Theater und Kino, er fälscht die Geschichte der deutschen Vergangenheit und weist falsche Wege in die Zukunft. Die Deutschnationale Volkspartei kämpft darum, diesen Geist durch den völkischen zu überwinden und die Inkultur der Straße durch die Kultur des deutschen Hauses, das nationale Kulturgut, zu ersetzen. Damit kämpft sie für alles, was in Deutschland bisher heilig galt: Frauenehre und Familien-

sinn, Christentum und religiöses Gefühl, heldische Opferbereitschaft und Vaterlandsgefühl. Nur aus diesen Wurzeln deutscher Kraft wird auch die deutsche Freiheit wieder erwachsen.

Das Symbol, unter das die Deutschnationale Volkspartei ihre Arbeit gestellt hat, sind die alten Farben Schwarz-Weiß-Rot. Mit ihnen knüpft die Partei unsere Gegenwart an die große deutsche Vergangenheit an und bekennt damit, daß die Erinnerung an deutsche Größe, die Beherzigung der Lehren deutscher Geschichte den Weg in die bessere Zukunft weisen sollen.

In diesem Programm der Deutschnationalen Volkspartei finden wir unsere Weltanschauung wieder. Demgegenüber scheint es unwichtig, ob die Partei in allen Einzelheiten so denkt, wie ein einzelner, in allen Einzelentscheidungen so handelt, wie der einzelne es für richtig hält. Wir sind mit ihr einig im Ziel und deshalb wählen, werben und arbeiten wir für sie. Wenn das alle täten, die mit ihr übereinstimmen, hätte die Partei vielleicht heute schon die entscheidende Mehrheit in den Parlamenten und um Deutschland, und uns alle stände es besser. Die unseligen kleinen Splitterparteien, die den Riß zwischen den einzelnen Berufsständen bewahrt vergrößern (Wirtschaftspartei, Aufwertungspartei) sind neben den Fanatikern und Eigenbrütlern (Nationalsozialisten und Deutschvölkische) mit daran schuld, wenn dem nicht so ist. Diese kleinen Grüppchen arbeiten unbewußt unseren Linken Gegnern in die Hand.

Die wenigen Monate deutschnationaler Regierungsbeteiligung haben schon unsere Zuvorsicht in die positive Arbeit der Partei glänzend gerechtfertigt, wie die Entwürfe zum Reichsschulgesetz und zum neuen Strafgesetzbuch, die neuen Schutzölle für die Landwirtschaft, die Neuordnung der Arbeitslosenversicherung und des Arbeitszeitgesetzes, die steuerlichen Hilfsmaßnahmen für den Mittelstand, sowie das Gesetz zum Schutze der Jugend, die Beamtenbesoldungsreform, beweisen. Ein unergänzlichem Verdienst hat sich die D. N. V. R. dadurch erworben, daß sie die Politisierung der Reichswehr verhindert hat, des Hauptbollwerkes, das heute gegenüber den staatszerstörenden Mächten in Deutschland vorhanden ist.

Deutsche Wähler, helft alle diese Regierungsarbeit sichern, helft die Deutschnationale Volkspartei so stark machen, daß nach der Wahlschlacht des Jahres 1928 ohne sie in Deutschland nicht mehr regiert werden kann.

Einen anderen Weg zur Besserung gibt es nicht!

G. Assmann

Halle a. d. S.

Gegründet
vor 75 Jahren

Das Haus der Herrenmoden

Gegründet
vor 75 Jahren

Größtes, leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteldeutschlands

I. Stammhaus Gr. Ulrichstraße 49

Fertige Herrenkleidung feiner Art — Jünglings- und Kinderkleidung — Sportbekleidung und -Ausrüstungen — Feine Herren-Maßschneiderei — Feine Damenschneiderkleider nach Maß — Feine Uniform-Maßschneiderei

II. Uniformfabrik Gr. Ulrichstraße 54

Übernahme ganzer Lieferungen für Staats-, Gemeinde- und Privatbehörden, Lieferant der Reichseisenbahn und Oberpostdirektionsbezirk Halle und vieler Behörden sowie industrieller Werke; Fabrikation von Berufs- und Schutzkleidung für alle Gewerbe

III. Eigene Kleiderfabrik in München

Spezialität. Bayerische Codenkleidung, Großanfertigung von Sportanzügen, Mänteln, Pelermnen, Joppen

IV. Große Betriebswerkstätten in Steint

Großanfertigung teiner Herrenbekleidung (Ersatz für Maß)

V. Rohwollgroßhandlung

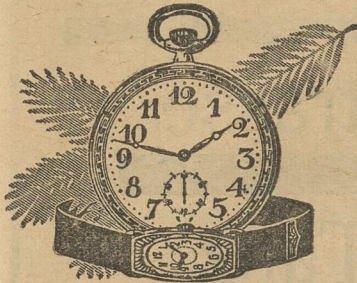
Ankauf von Rohwolle zur Anfertigung von Tuchen für meine eigenen Betriebe, Umtausch von Rohwolle gegen Stoffe

Gustav Uhlig, Halle (Saale), untere Leipziger Straße

Gegründet 1859

Uhrmachermeister

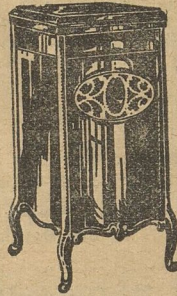
Fernruf 263 89



Größtes Lager der Provinz in Uhren, Musikwerken u. Sprechapparaten

Moderne
Stand- und Wand-Uhren
Schreibtisch-Uhren,
Küchen- u. Kuckuck-, sowie
zuverlässige Wecker-Uhren.
Taschen- u. Armbanduhren
zu äußersten Preisen
unter schriftlicher Garantie.
Reparatur-Werkstätte.

Grammophon, Vox, Elektrola,
Hymnophon, Polyphon,
Elektromophon
SOWIE
neukonstruierte Musikwerke
mit Noten-Auflagen
Christbaumständer mit Musik den
Christbaum drehend
Größte Auswahl, äußerster Preis
Schallplatten
nur die besten Fabrikate.



So soll der Handel- und Gewerbetreibende vernichtet werden!

In der letzten Berliner Stadtverordnetenversammlung sprach der deutschnationale Abgeordnete Major a. D. Werdel gegen die privatwirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand. Herr Werdel und die deutschnationale Fraktion bekämpfen auf das entschiedenste die sogenannte Anschaffungsgesellschaft, über deren Wirken die nachfolgenden Zeilen Aufschluß geben:

Die Stadt Berlin hat ein statistisches Jahrbuch herausgegeben, das einige in mancher Hinsicht lehrreiche Zusammenstellungen aus dem Jahre 1925 bringt. Angesichts unseres Kampfes für die Interessen des steuerdrückten kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes und gegen die Stadt Berlin als Konkurrenten der Wirtschaft haben wir mit besonderer Witzbegierde die Zusammenstellung in dem Abschnitt „Handel und Gewerbe“ gelesen und veröffentlicht einiges daraus, damit jeder sich selbst ein Urteil bilden kann, in welchem Umfange Handel und Gewerbe durch die Stadt geschädigt werden.

Die Berliner Anschaffungsgesellschaft m. b. H. (B. A. G.) verzeichnet Wareneingänge in Höhe von 15 881 248 Mark, davon 5 377 871 Mark für Lebensmittel, 7 536 854 Mark für Textilwaren, Schuh- und Lederwaren, 1 849 533 Mark für Chemikalien, 839 856 Mark für Schreibwaren und 227 634 Mark für Materialien. An Warenausgängen sind 15 094 793 Mark gebucht, die sich auf die einzelnen eben genannten Posten verteilen. Die Geschäftskosten sind mit 1 292 109 Mark angegeben, der Wert des Warenlagers mit 2 705 754 Mark. Diese Zahlen sind deutliche Anklagen, denn um solche Summen ist der Freihandel geschädigt, und zwar, ohne ersichtlichen Grund und erkennbaren Nutzen für die Allgemeinheit. Es ist kein Zweifel darüber, daß die abnehmenden Stellen weder besser noch billiger, weder schneller noch zuverlässiger beliefert worden sind, als es bei Anschaffung dieser überflüssigen Einrichtung, die allein über 1 1/2 Millionen Geschäftskosten verbucht, möglich wäre. Die lebhaften Klagen der verschiedensten Bezirke reden eine ebenso deutliche Sprache, wie die Beschwerden der geschädigten Kreise aus Handel und Gewerbe.

Daneben liefert die Zusammenstellung der Berliner Brennstoffgesellschaft einen weiteren Beweis für die Schädigung des Gewerbes durch städtische Einrichtungen. Der Umsatz dieser Ge-

Hotel Stadt Hamburg

Halle (Saale) L. Achtelstetter
Telephon-Sammelnummer 272 86

Tischvorbestellungen für die Feiertage rechtzeitig erbeten

Wein-Restaurant Bier-Restaurant

ellschaft ist z. B. an Brifetts von 68 887 Tonnen im Jahre 1923/24 auf 105 680 Tonnen im Jahre 1925/26 und an Koks von 934 Tonnen auf 88 250 Tonnen im gleichen Zeitraum angewachsen, alles zum Schaden des freien Berliner Kohlenhandels, über dessen Klagen wir vor längerer Zeit schon ganz ausführlich berichtet haben.

Noch zwei weitere Beispiele sind hier zu nennen. Es handelt sich dabei wohl nicht um städtische Unternehmungen, wohl aber um Organisationen, die das Privatgewerbe ganz empfindlich schädigen. So die „Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend“, die 133 133 Mitglieder umfaßt, 236 Verkaufsstellen aufweist und einen Gesamtwarenumsatz (für Brot und Backwaren, Fleisch und Wurst, Fettwaren, Kartoffeln, Brennstoffe usw.) in Höhe von 33 076 745 Mark verzeichnet.

Lehrreich sind auch die Zahlen des „Beamten-Wirtschaftsvereins zu Berlin“ mit einem Warenumsatz von 17 082 147 Mark, an Brot- und Backwaren, Brennstoffen, Bekleidungsgegenständen und sonstigen Waren in einer Höhe von 12 973 239 Mark, also der Hauptbestandteil ausmacht und sich aus allem zusammensetzt, was überhaupt an Ware zu haben ist.

Wir bringen diese Zahlen der Öffentlichkeit in der Gewißheit, daß sie auch über die Kreise des kaufmännischen und gewerb-

Behaglich wohnen

möchten Sie. Kaufen Sie also Ihre Möbel bei mir. Ich führe nur Qualitätsware und biete sehr entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Auch in Teppichen, Bezugstoffen, Tapeten, Vorhängen, Portieren, Kissen und Kleinmöbeln finden Sie das Eleganteste und Preiswerfeste bei mir. Günstige Preise trotz allgemeiner Preiserhöhung. Sehen Sie sich meine große Ausstellung und meine Schaufenster an, ganz ohne Kaufzwang. Sie werden staunen, wie billig Sie bei mir auch heute noch Qualitätsware kaufen können.

Albert Martick Nachf., Inh.: Richard Ziemer
Halle a. S., Alter Markt 2

hohen Mittelstandes, der heute im schwersten Kampfe um seine Lebensbedingungen und Selbstbehauptung steht, Beachtung finden. Der Mittelstand möge sich zur Abwehr zusammenfinden, und die anderen Schichten des deutschen Volkes mögen wissen, daß ihre Interessen mit denen, die gegen Kommunalisierung und Sozialisierung für die freie Wirtschaft ringen, solidarisch sind. Steuern kann nur der tragen, der Einkommen hat. Wenn Reich, Länder und Gemeinden der Wirtschaft eine Konkurrenz machen, und ihr einen Kampf zumuten, den sie — da die staatlichen und städtischen Konkurrenten weder Steuerdruck noch Kreditnot kennen — nicht aushalten kann, so können damit nur die Ziele des Marxismus gefördert werden. Es heißt, die Werke des 9. November 1918 vollenden.

An den Mittelstand (Handwerker, Kaufleute, Geschäftsleute, Hausbesitzer) ergeht deshalb die dringende Mahnung:

**Sammelt Euch geschlossen
in der Deutschnationalen Volkspartei!**

Die Riesenschuld der Sozialdemokraten.

Jahrelang hat die Sozialdemokratische Partei deutsches Recht mit Füßen getreten. Durch dauernden Verrat ist sie zum Handlanger unserer Bedrücker geworden. Die Sozialdemokratie hat Schuld an der Not des deutschen Arbeiters, an der Not des deutschen Volkes. Beweise folgen hier:

Der Verrat in Bern!

Der langjährige Chefredakteur des „Vorwärts“, des Zentralorgans der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Eisner, später Führer der U. S. P. D., im Kriege Organisator und Haupt süddeutscher Munitionsarbeiterstreiks, angeklagt wegen Landesverrats, nach der Revolution Ministerpräsident von Bayern, war Delegierter auf der Konferenz in Bern 1919. Eisner erklärte hier u. a.:

... das gesamte deutsche Volk ist schuldig am Ausbruch des Krieges; deshalb ist das gesamte Volk vom Jüngling bis zum Greis verpflichtet, Steine zusammenzutragen für das zusammengehoffene Gebiet; auch die Gefangenen haben kein Recht, nach Hause zu verlangen, sondern müssen, und wenn es 15 Jahre dauert, das Los der Gefangenschaft tragen, bis die

**Baumkerzen, verzierte Leuchter-,
Rats- und Burgleuchterkerzen**
in Wachs und Stearin, empfehlen preiswert
Helmbold & Co., Drogen-Halle (Saale)
Leipziger Straße 104. Fernruf 26034.

Eine Rauch-Joppe für Ihren Gemahl Bräutigam, Vater oder Großvater als Weihnachtsgeschenk

*sollten Sie schon jetzt kaufen,
da jetzt die grösste Auswahl.*

In den Preislagen von Mk. 16,- 20,- 32,- 40,- 45,-

*finden Sie entzückende Neuheiten,
die jeden Herren begeistern müssen.*

Endepols & Dunker

Das führende Bekleidungshaus

Große Ulrichstraße 19-20 Halle an der Saale Große Ulrichstraße 19-20

Schuhe für

Strasse

Tanz

Sport

Gebrüder Oehlschläger

Leipziger Straße 16 und 96 / Neben der Ulrichskirche

gut und billig kaufen Sie bei
Pianos H. Scherhag
Sophienstr. 16, der Weg lohnt!



Max Oppermann, Halle (Saale)

Gegründet 1897 Bernburger Straße 15 Fernruf 23236

empfiehlt in reichster Auswahl

für den Weihnachtstisch:

aufgezeichnete und fertige Handarbeiten

Wäsche - - Handschuhe - - Strümpfe - - Trikotagen

Jagdwesten - - Sportjacken - - sämtliche Sport- und Strickwollen

zerstörten Gebiete wieder aufgebaut sind, denn gerade sie haben mitgeholfen, fremdes Land zu zerstören."

Eisner wurde nach diesem unglaublichen Bekenntnis von den Vertretern der anderen, zum Teil feindlichen Völker, hart zurechtgewiesen; der italienische Vertreter warf ihm ein Altpapier ins Gesicht, spuckte ihn an und rief ihm in höchster Erregung zu, daß er ein Schuft und ein Lump sei, der kein Recht habe, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen. Der Vertreter Dänemarks wollte Eisner eine Ohrfeige verabreichen; bevor er dazu kam, flüchtete Eisner unter Zurücklassung seines Hutes. Die Regierung der Schweiz verlangte von Eisner, binnen 6 Stunden die Schweiz zu verlassen, widrigenfalls sie ihn festnehmen lasse; Eisner hat daraufhin die Schweiz im Auto schleunigst verlassen müssen.

Der Verrat in Genf!

Auf dem ersten internationalen Kongreß nach dem Kriege, der in Genf im August 1920 stattgefunden hat, stimmte eine Abordnung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands einer Kongreß-Entschließung zu, in welcher erneut die Lüge von der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriegsausbruch bekräftigt wurde.

In dieser Kongreß-Entschließung, die hervorhebt, daß ausdrücklich die „deutsche Sozialdemokratie in ihrer Denkschrift (1) selbst erklärt, daß die Revolution 5 Jahre zu spät ausgebrochen sei“, heißt es sodann klar und keineswegs mißzuverstehen:

„... Deutschland fühlt sich verpflichtet zur Wiedergutmachung der Folgen des Angriffs, den das kaiserliche Deutschland ausgelöst hat!"

Der Delegation der deutschen Sozialdemokratie, die diese Entschließung angenommen hat, gehörten der Chefredakteur des Zentralorgans der S. P. D., des „Vorwärts“, Genosse Stamper, ferner Genosse Bernstein, Genosse Schiff, und unter anderem auch der auf dem Kieler Parteitag der S. P. D. 1927 von dem sozialdemokratischen Parteivorstandenden Genossen Otto Wels ausdrücklich hochgefeierte Genosse Adolf Braun an.

Der Verrat in Hamburg!

Auf dem nächsten internationalen Sozialistkongreß, Pfingsten 1923 zu Hamburg, war einem Ausschuß dieses Kongresses, der über den räuberischen Einbruch der Franzosen in das deutsche Ruhegebiet und über die Frage der deutschen Reparationszahlungen Bericht zu erstatten hatte, ein bereits vorbereiteter gewesener Bericht vorgelegt worden, der den Aufr-

Alle Parteifreunde bitte ich, beim Einkauf an mich zu denken.

Ich führe die berühmten

Perzina Pianos

von 1100 Mark an und in

Sprechapparaten Brunswick, Elektrisch-Grammophon, Polypophon, Vog, Odeon u. a. Schallplatten gut zusammengestelltes, reiches Lager.

— Bei Kasse hohen Rabatt, —

auch kleinste Teilzahlung gen. gestattet.

Kleininstrumente und Bestandteile dazu wegen Aufgabe zum Selbstkostenpreis.

Piano-Lüders, nur Mittestr. 9/10

Älteste Handlung am Platze.

Hallesche Fahnenfabrik

Geschw. Dreßler (Inh.: Wilhelm Held)
Halle (Saale)

Leipziger Str. 72 Fernruf 29140.

Einziges

und ältestes Spezial-Geschäft am Platze u. in der Provinz liefert als Spezialität: Kunstvoll ausgeführte, nur handgestickte Vereinsmähnen in jeder Stillart zu mäßigen Preisen unter eigener fachmännischer Garantie. Ferner Schärpen, Schließen, Tischbanner, Sportfiguren u. Geschenke Pokale, Plaketten Vereins-, Berufs- und Festabzeichen usw.

Atelier für Kunstgewerbe u. Heraldik.

einbruch der Franzosen. — wohl weil es anders nicht ging — zwar verurteilte, das Versailler Friedensdiktat jedoch ebenso wie die Reparationsbelastung Deutschlands für unanfechtbar erklärte.

Gegen diesen dem Ausschuß vorgelegten Bericht haben die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie nichts unternommen und einen Protest nicht eingelegt!

Dagegen ist der Vertreter Amerikas, Herr Viktor L. Berger, gegen diesen Bericht aufgetreten. Der Amerikaner Berger tat das, was die deutschen Sozialdemokraten mindestens tun konnten und tun mußten: Berger legte einen Gegenbericht vor, in welchem die Revision des Versailler Friedensdiktates, und zwar die Verteilung der Reparationslasten auf alle am Kriege beteiligt gewesenen Nationalen gefordert wurde!

Bergers Gegenbericht und sein Antrag hatte alle Aussicht auf Annahme! Die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands lehnten jedoch diesen auf die Revision des Versailler Friedensdiktates errichteten amerikanischen Antrag ab!

Als „Begründung“ für ihre unerhörte Stellungnahme gaben sie folgende geradezu klassische Erklärung ab:

„Eine solche Erklärung würde der Sozialdemokratischen Partei (1) schädlich sein. Die Partei hat die Schuld am Kriege, und die Pflicht, Reparationen zu leisten, im Prinzip bereits angenommen!"

Auf diese Erklärung der „deutschen“ Sozialdemokraten wurde der amerikanische Berger-Antrag auf Revision des Friedensdiktates nun natürlich von niemand mehr wieder aufgenommen.

Um jedem Verdacht, diese Vorgänge parteiisch dargestellt zu haben, überhoben zu sein, sei darauf hingewiesen, daß der amerikanische Vertreter, Herr Viktor L. Berger, einen gleichlautenden Bericht in der amerikanischen Zeitschrift „Milwaukee Herald" am 13. Oktober 1923 veröffentlicht hat.

Doppelter Verrat in Marseille!

Auf dem darauffolgenden internationalen Sozialistkongreß, August 1925 zu Marseille, hat der amerikanische Vertreter, Herr Viktor L. Berger, seinen im Jahre 1923 dem Hamburger Kongreß bereits vorgelegten Antrag, obwohl dieser wie geschildert, damals von den deutschen Sozialdemokraten abgelehnt worden war, wiederholt und abermals eine Revision des Versailler Friedensdiktates gefordert, und zwar wiederum dahingehend, daß, nachdem die Lüge von der deutschen Kriegsschuld als Lüge erkannt sei, Deutschland die Kriegskosten auch nicht allein, sondern allen kriegsbeteiligten Ländern nach Größe und Vermögen auferlegt werden müßten.

Krawatten

kauft man
extra fein
bei Firma

Otto Blankenstein,

nur obere
Leipziger Str. 71:

Der Antrag des Amerikaners Berger auf Revision des Versailleser Friedensdiktales wurde jedoch wiederum von den deutschen Sozialdemokraten (nachdem Genosse Breitscheid deren Stellungnahme „begründet“), genau wie in Hamburg abgelehnt! (Beifall bei den Franzosen und Deutschen!)

Der Verrat in Kiel!

Ein Kriegsschuld-Bekennnis wurde angesichts des Auslandes auf dem soeben stattgefundenen Parteitag der Sozialdemokratie in Kiel abgelegt, und nicht von irgend jemand, sondern von dem sozialdemokratischen Parteiführer Genossen Hermann Müller, dem ehemaligen deutschen Reichszanzer, der sich nicht gescheut hat, für jeden, der eine deutliche Sprache versteht, klar festzustellen:

„... Es kam dann die Zeit des Niederganges unseres Vaterlandes (sic!), nachdem die Verbrecher am Wiener Ballplatz und ihre Berliner Helfershelfer Deutschland in den Weltkrieg gerissen hatten! ...“

Sagte der ehemalige deutsche Reichszanzer Genosse Müller sogar ohne die Einschränkung, daß — wie beispielsweise sogar der englische Minister Lloyd George bekannt hat — alle Staatsmänner Europas nur so hineingeschlibbert sind, sprach also von einer deutschen Alleinschuld am Kriegsausbruch; dies, obwohl er ganz genau weiß, daß gerade Berlin und nicht zuletzt der deutsche Kaiser der Hort der allerernsthaftesten, harntnädigsten Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens gewesen ist!

Man kann diese Aeußerung des ehemaligen deutschen Reichszanzlers, Genossen Hermann Müller, nicht stillschweigend hinnehmen. Müller war einmal oberster Chef der deutschen Politik! Er ist mitverantwortlicher Führer der Sozialdemokratie, der größten deutschen Partei!

Schreit diese Schande der Sozialdemokraten hinein ins Volk, hämmert diesen sozialdemokratischen Vaterlandsverrat allen Arbeitern ein, auf daß sie sich nicht länger von volksfremden Drohnen, von jüdischen Drahtziehern führen lassen. Keine Stimme dieser Partei der Sozialdemokraten, die sich mit dem ewigen Mafel belastet hat, Deutschland, die deutsche Wirtschaft und die deutsche Arbeiterschaft an den Feind überantwortet und verraten zu haben. Alle Stimmen bei der nächsten Wahl dem Deutschnationalen Arbeiterbund innerhalb der

Deutschnationalen Volkspartei.

Fort mit dem Bruderkampf, seid einig!

In einer Zeit, wo alle Kräfte sämtlicher nationaler Parteien angespannt werden müßten zum Kampfe gegen die wirklichen politischen Gegner auf der linken Seite und gegen unsere ausländischen Bedrücker, da bringen es Nationalsozialisten und deutschvölkische Parteileute fertig, immer und immer wieder und

Konditorei und Kaffeehaus Zorn
empfehlht
für den Weihnachtsbedarf im besonderen:
Marzipan
nur eigener Herstellung, in allen Formen
Makronen-, Eisen-, Nuss-Lebkuchen
Dresdner Christstollen
mit nur besten Zutaten und reiner
Molkereibutter verbacken.
Baumkuchen Konfitüren Baumbehang

nur gegen die Deutschnationale Volkspartei zu Felde zu ziehen und aus deren Reihen ihre Anhänger herauszulösen. Herausziehen mit unfairen Kampfmitteln der Beschimpfung, Verhöhnung und Verunglimpfung. Schätzbiger Mandats hunger ist es, wenn deutschvölkische Leute im Lande herumreisen und sich eine Anhänger schar dadurch zu sichern versuchen, indem sie Unzufriedenheit und Zerplitterung in die nationalen Reihen tragen. Und kurzschichtiger Parteifanatizmus ist es, wenn die Nationalsozialisten den Kampf bis aufs Messer gegen alles im nationalen Lager führen, was nicht auf Hitlers Galtenkreuzfahne schwört. „Herunter von den Pferden“ rufen heute die Nationalsozialisten und Deutschvölkischen und auch die übrigen kleinen Splittierparteien den im vordersten Kampfe stehenden Deutschnationalen zu. Steigen die vordersten Kämpfer aber herunter von den Pferden, dann ist die Schlacht für alle nationaldenkenden Deutschen verloren (siehe Braunschweig). Erbarmungslos wird dann der marxistische Gegner alle nationalen vaterländischen Kampforganisationen zerbrechen. Fehler machen selbstverständlich alle Parteien, die Deutschnationalen sowohl als auch die Nationalsozialisten und Deutschvölkischen, wenn sie an der Verantwortung mittragen müßten. Begangene Fehler sind gemacht worden, um die Wiederholung in Zukunft unmöglich zu machen, aus ihnen zu lernen. Sie dürfen aber kein Grund sein, die gesamte nationale Bewegung zu zerbrechen. Nur durch die Einigkeit aller nationalen Parteien und Verbände kann etwas erreicht werden. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt es ab, gegen gleichgesinnte Volksgenossen mit denselben Mitteln zu kämpfen, wie Nationalsozialisten und Deutschvölkische gegen die D. N. B. B., obwohl es der großen Partei ein leichtes wäre, gegen die Kleinen

Bahnspedition
G. Vester, A.=G.
Gegründet 1848
Güterbahnhof Halle (Saale) Fernruf 27901
Spedition :: Lagerung :: Möbeltransport
Wohnungstausch

Nappa-Handschuhe

extra fein
kauft preiswert
man bei

Blankenstein,

nur obere
Leipziger Str. 71.

Seit Jahren unterhalte ich ein Lager von zirka

80 Pianos, Flügeln und Harmoniums

so daß jeder Reflektant in der Lage ist, bei dieser großen, unvergleichlichen Auswahl ein seinen Wünschen entsprechendes Instrument wählen zu können.

Meine große Leistungsfähigkeit ist seit Jahrzehnten anerkannt.

Meine Preise sind niedrig im Verhältnis zur Qualität.
Meine Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Weltmarken wie: Bechstein, Feurich, Grottrian-Steinweg, Schwecten, Schiedmayer, Fiedler, Görs & Kallmann, Hupfeld, Seiler, Wolfframm, Zimmermann u. v. a. bürgen für die Lieferung eines Klaviers für Generationen.

== Besuchen Sie meine Ausstellung unverbindlich. ==
Katalog auf Anforderung kostenfrei.

Albert Hoffmann, Halle a. S.
Pianohaus am Riebeckplatz.

Grüppchen und Splitterparteien, die fast gar keine Anhänger und Wähler haben (siehe Wahlen) vorzugehen. Kleine unbedeutende Kerngruppen wollen gern Führer spielen und zerpluttern immer weiter die nationale Front. Wenn bei der nächsten Wahl viele Stimmen verloren gehen sollten, dann ist das die große Schuld der Splitterparteien, Nationalsozialisten, Deutschvölkische, Aufwärtler, Wirtschaftsparteiler. Die D. N. V. R. warnt schon heute: Keine Stimme der Zerplitterung und keine Unterstützung. Nur große Parteien und Organisationen können etwas erreichen zu Nutz und Frommen des Vaterlandes.

Die Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle und Saalfeld, läßt allen ihren Mitgliedern und Wählern mitteilen, daß gemäß der Rede ihres Landesverbandsvorsitzenden am 23. November im „Wintergarten“ die Deutschnationale Volkspartei der von kleinen Splittergruppen, die sich völkisch nennen, unserer Partei angelegte „Kampf bis aufs Messer“ nicht angenommen wird. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt diesen Kampf ab, weil es die erste politische Forderung ist, daß wir im nationalen Lager nicht gegenseitig kämpfen, sondern unsere Kraft zusammenfassen, besonders bei dem kommenden Wahlkampf, um den wahren Feind auf der Linken zu bekämpfen. Niemand freut sich mehr als die Linke, wenn auf der nationalen Seite Uneinigkeit herrscht. Deshalb sei auch hier nochmals darauf hingewiesen, daß es am 23. November das letzte Mal gewesen ist, daß die Deutschnationalen in einer Versammlung der völkischen kleinen Gruppen gegnerisch auftraten.

Aus dieser Stellungnahme des Landesverbandsvorsitzenden ergibt sich für alle Deutschnationalen die Tatsache, daß in Zukunft die Versammlungen dieser völkischen Gruppen zu meiden sind. Keiner darf sich mitschuldig machen an der Zerplitterung im eigenen Lager. Wir werden, wenn wir unsere Ansicht den Gegnern sagen wollen, eigene Versammlungen abhalten.

Zwei Worte des Führers der Deutschvölkischen Partei seien hier her gesetzt: „Wer aus Nechthaberei, Selbstsucht oder Eitelkeit den Zusammenschluß aller nationaler Kreise gestört oder geschwächt hat, der hat die Stunde nicht erkannt, der hat die Zeit nicht verstanden, der weiß nicht, was unserem deutschen Volke am nötigsten ist.“ (Abg. v. Graefe 1920 auf dem Deutschnationalen Parteitag in Hannover.)

Und ein anderes Wort: „Daß ich die Eigenbrütelei Ihres Bundes im Augenblick der größten inneren Not unseres Vater-

landes für eine geradezu verhängnisvolle und vom vaterländischen Standpunkt aus direkt „unverzeihlich“ halte, ist allerdings meine aufrichtige Ueberzeugung.“ (Abg. v. Graefe am 5. Mai 1920 an den Vorsitzenden des Dorfbundes Mecklenburg.)

Gerade deshalb, weil es unsere aufrichtige Ueberzeugung ist als Deutschnationale, daß die völkische Zerplitterung verhängnisvoll sein wird, gerade deshalb

sind und bleiben wir Deutschnational.

Eine Lüge.

In der letzten Versammlung der Deutschvölkischen Parteien verbreitete ein Dr. von Brehmer aus Berlin die unwahre Nachricht, daß unser Abg. Oberjahren gegen eine Aufwertung sei, weil er im Falle einer Aufwertung selbst Opfer bringen müßte. Dazu schreibt uns Herr Abg. Oberjahren:

Auf das Schreiben vom 7. November teile ich sehr ergebent mit, daß ich eine Aeußerung wie die: ich spräche mich gegen jede Aufwertung aus, da im Falle einer solchen meine Frau 50 000 oder 550 000 M. von ihrem Vermögen verlieren würde, niemals getan habe.

Ich erinnere mich nur, daß der Abgeordnete West in einer Sitzung des Aufwertungs-Ausschusses einmal mitgeteilt hat, es seien ihm Mitteilungen über meine privaten Vermögensverhältnisse zugegangen, er habe die Mitteilungen aber weder nachgeprüft oder nachzuweisen versucht, auch sei ihm nicht bekannt, von wem sie stammten.

Ich habe das Verhalten des Herrn West damals als unerhört leichtfertig gekennzeichnet.

Im übrigen bin ich der Meinung, daß eine Agitation, die mit derartigen niedrigen, persönlichen Gerabehungen des politischen Gegners arbeitet, sich von selbst tolläuft.

Sehr ergebent

gez.: Dr. Oberjahren.

Somit spricht Herr Dr. von Brehmer die Unwahrheit immer wieder, und zwar wider besseres Wissen. Diese Kampfweise zu beurteilen, überlassen wir den Wählern.

Deutschnationale Volkspartei und Kleinrentner.

In einer überfüllten Versammlung am 22. November im großen Saal des „St. Nikolaus“ sprach die tapfere Vorkämpferin für die Rechte der Rentner und Rentnerinnen, die deutschnationale Landtagsabgeordnete Frau Deutsch:

„Wenn sich jemand für die Kleinrentner mit Nachdruck eingesetzt hat, so war es die Deutschnationale Volkspartei. Sie ist auch noch jetzt, gerade angesichts des Versagens anderer Lösungsversuche, unausgesetzt bemüht, ein Reichsrentnerverordnungs-gesetz durchzubringen. Daß sie es bisher noch nicht erreicht, liegt daran, daß sie, obwohl die stärkste Fraktion im Reichstag, doch lange

Mein

Erweiterungsbau ist fertiggestellt!

Zur Besichtigung lade ich ergebenst ein. — Auch in Zukunft werde ich alle von mir geführten Waren in größter Auswahl, bester Qualität und zu billigsten Preisen zum Verkauf bringen.

W. F. Wollmer, Gegr. 1769.

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 6-10.

Posamenten für Koniektion, Möbel und Dekoration.

**Sämtliche Schneidereiartikel
Kleider- und Seidenstoffe
Weiß-, Woll- u. Strumpfwaren
Handarbeiten / Fahnenfabrik**

Sparkasse / Kreisbank des Saalkreises

Halle (Saale), Große Steinstraße 20
Fernsprecher 26112 und 26142

Zweigstellen in Ammendorf, Könnern, Löbejün,
Weißen, Beesenlaublingen und Niemberg
Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer
Basis gegen zeitgemäße Verzinsung

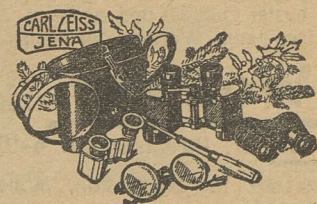
Erledigung bankmäßiger Geschäfte

nicht stark genug ist, um sich gegen den Widerstand der anderen Parteien und einiger sehr maßgebender Regierungsstellen durchzusetzen. Mit allem Ernst muß in diesem Zusammenhang ausgesprochen werden, daß das Verhalten vieler Kleinrentner und vor allem der Kleinrentnerorganisationen wenig geeignet ist, die Deutschnationale Volkspartei in ihrem Kampf für das Reichsrentnerversorgungsgesetz zu unterstützen. Man schiebt ihr das Nichterreichte in die Schuhe und droht mit Aufwertungs- und anderen Splitterparteien. Was würde denn eine solche neue Partei erreichen? Gar nichts! Nehmen wir an, sie erhält wirklich 10 oder 15 Mandate, glaubt man denn, daß eine so kleine Fraktion gegen den Willen des übrigen Reichstags irgend etwas durchzusetzen vermöchte? Wiebe nur der Erfolg, daß die einzige Partei, die sich nachdrücklich für ein Reichsrentnerversorgungsgesetz einsetzt, in ihrer Stosskraft geschwächt wird. Oder wollen die Kleinrentner ihr Heil bei der Linken suchen? Da kommen sie erst recht vor die falsche Schmelde. Denn die Linke stellt jede wirksame Hilfe für die Kleinrentner regelmäßig dadurch in Frage, daß sie Ausdehnung aller Hilfsmaßnahmen für die Kapitalrentner auch auf die Sozialrentner oder gar auf alle Fürsorgeempfänger verlangt, was nicht nur angesichts der Finanzlage eine schlechterdings unmögliche, sondern auch eine nach unserer Ueberzeugung ungerechtfertigte Forderung bedeutet. Die Deutschnationale Volkspartei verfährt mit Nachdruck den Gedanken, daß die Rentnerversorgung eine Ergänzung der Aufwertungsregelung bedeutet und einen Sonderfall darstellt, der sich hoffentlich nie wiederholen wird, und der etwas anderes ist als die übrige Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen. Unbeschadet des sonstigen Festhaltens an den Fürsorgegrundsätzen haben die Kleinrentner Anspruch auf außerordentliche Behandlung.



Tel. 26657 bei Halle a. d. S. Tel. 26657
Ältestes bürgerliches Verkehrslokal der Dölauer Heide.
Sonntags, Mittwochs und Sonnabends
Konzerte vom Frauendorf-Orchester.
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Aparte Weihnachts-Gaben



Barometer
Thermometer
Theatergläser
Lorgnetten
Brillen
Klemmer

in großer Auswahl

Brillen-Schäfer

Große Steinstraße 29a

Briketts
Westfälisch. **Koks** Gas-koks
Anthrazit und **Anthrazit-Eierbriketts**
der Zeche Langenbrahm
Steinkohlenbriketts
liefern jedes Quantum prompt
Sachse & Müller Kohlen-handelsges.
m. b. H.
Hordorfer Straße 1. Fernruf 260 59. 260 45

Vor kurzem hat nun die demokratische Reichstagsfraktion, die es sich jetzt, nachdem die Demokraten nicht mehr in der Regierung sind, leisten kann, dem Reichstag den Entwurf eines Reichsrentnerversorgungsgesetzes vorgelegt, der im wesentlichen nichts anderes enthält, als was die Deutschnationalen in ihrem Novemberantrag gefordert hatten. Der Antrag sagt also durchaus nichts Neues, und es muß bemerkt werden, daß die Demokraten, solange sie in der Regierung saßen, also Einfluß ausübten, niemals einen solchen Antrag eingebracht haben.

Daß die durch die Inflation so schwer geschädigten und durch das ständige Hinausschieben einer endgültigen Versorgungsregelung bitter enttäuschten Kleinrentner nicht immer den klaren Blick dafür behalten haben, von wo ihnen wirkliche Hilfe kommen kann, ist menschlich sehr begreiflich. Bittere Worte und Anklagen mögen zumellen das Herz erleichtern — helfen tut nur die nützlichere Einsicht. Und die weißt den Kleinrentner zur Deutschnationalen Volkspartei."

Die Aussprache war sehr lebhaft. Die Deutsche Volkspartei brachte sich in empfehlende Erinnerung. Frl. Mathejus, welche im Streit mit dem Vorstand des Rentnerbundes lebt, weiß überhaupt nicht mehr, was sie will. Frau Deutsch antwortete auch deutsch und erntete sowohl für ihren Vortrag als auch für ihre aufreibende Arbeit reichen Beifall. Mit der Versammlung hat sich unser deutschnationaler Frauenausschuß unter Frl. Hannes Leitung ein besonderes Verdienst erworben. Aber nur nicht nachlassen! Weiter zum Angriff vor!

Rentner und Rentnerinnen! Laßt euch nicht verwirren und hin- und herjagen. Vom Rentnerbund empfiehlt man euch, mal rechts, mal links, wieder rechts und dann die Mitte zu wählen. Nach wie vor ist euer Platz in der

Deutschnationalen Volkspartei.

Schwarz-weiß-rotes Pulver.

Mittelstand und Deutschnationale Volkspartei.

In einer deutschnationalen Mittelstandsversammlung in Rathenow am 11. November 1927, in der Reichstagsabgeordneter B u d j u n sprach, suchte der örtliche Vorsitzende der Wirtschaftspartei, B e e s k o w, gegen die Deutschnationale Volkspartei zu polemisieren, mußte aber zugeben, daß die deutschnationalen Mittelstandsvertreter den besten Willen hätten, für den Mittelstand etwas zu tun. Ein anderer örtlich führender Wirtschaftspartei-

Parteifreunde, lest die Halle'sche Zeitung!

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehlen ihr reichhaltige Lager in
Seifen, Toiletartikeln und in Kerzen aller Art
die altbekannte Drogerie

M. Waltsgott Nachf.
Halle a. S. :: Große Ulrichstraße 30

partei erkannte öffentlich an, daß er sich mit den Tendenzen des deutschnationalen Stadiberordneten Volke vollkommen einverstanden erklären könne. Eine Entschliebung, in der sich die Versammlung zu den Mittelstandsforderungen der Deutschnationalen Volkspartei bekannte, fand mit den Stimmen der anwesenden Wirtschaftsparteier einstimmige Annahme.

Ein tolles Stück der Aufwertungspartei.

Bei der Wahl zum zweiten Bürgermeister der Stadt Dresden erhielt der bürgerliche Kandidat, Stadtrat Koeppen, der bereits 25 Jahre in Dresdens Stadtrat war und seit der Beurlaubung des bisherigen zweiten Bürgermeisters Dr. Külz seit Februar 1926 (1) das Finanzamt der Stadt geleitet hatte, die Stimmen der 34 Bürgerlichen und der 8 Sozialisten. Gewählt wurde demnach der Mitmeister der Landwehr a. D. und Novembersozialist Dr. Blüher durch die 26 Sozialisten, die 10 Kommunisten und die 3 Vertreter der Aufwertungspartei. Maßgebend für die Aufwärtler war, daß Herr Blüher bei seiner Vorstellung im Juli d. J. erklärt hatte, daß seiner Ansicht nach zur Verbesserung der Aufwertung der städtischen Anleihen und Sparkassenguthaben „nach Möglichkeit mehr getan werden müsse“. Kann es einen klaffenderen Beweis dafür geben, wie sehr sich die Aufwärtler nur durch den traffen Interessenstandpunkt leiten lassen, wenn sie schon durch eine solche billige Redensart sich veranlaßt fühlen, einen altbewährten städtischen Beamten, für den sogar die Sozialisten stimmen, fallen zu lassen, um Arm in Arm mit den Kommunisten den Novembersozialisten zu wählen?

Nationalsozialistische Parlamentsarbeit.

Der nationalsozialistische braunschweiger Abgeordnete, Kapitänleutnant v. Wüde, der verdienstvolle Führer der „Messa“, die bekanntlich Überlebende der „Emden“ nach vielen Abenteuern glücklich in die Heimat zurückbrachte, hat sein Landtagsmandat niedergelegt. In seiner Begründung bezeichnet er den Parlamentarismus als „organisierten Müßiggang“. Demgegenüber wird festgestellt, daß v. Wüde in 19 von 47 Sitzungen überhaupt gefehlt habe, in den übrigen Sitzungen meist nur kurze Zeit gewesen sei und an Ausschüßsitzungen überhaupt nicht teilgenommen habe. Wenn das stimmt, so fällt der Vorwurf des Müßigganges auf Herrn v. Wüde zurück. Wer nicht im Parlament tätig mitarbeiten will, soll sich nicht in dasselbe wählen lassen.

Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten!

Im letzten Wahlkampf 1924 wurden auf die parteivöllische Liste für den Landtag Graf v. Hellendorf und auf die Reichstagsliste ein Herr Chmatal (1) gewählt. Wer hat von diesen beiden Gewählten je wieder etwas gehört? gelesen? gesehen? Niemand, sie blieben verschollen, versunken. Nationaler völkischer Wähler, nie wieder wähle solche unbekannteren untätigen Gestalten. Und wieder nahen sie . . . Ein Herr Dr. v. Drehmer macht eine Riesenpropaganda für sich. Wir warnen, Chmatal und Hellendorf sind warnende Zeichen!

Wer weiß das von Hitler?

Es scheint nicht mehr bekannt zu sein, daß sich Adolf Hitler eine „positive“ politische Leistung zuschreiben kann. Er fandte vor Jahren einen besonderen Vertreter zu Mussolini und bot diesem ein Schutz- und Trutzbündnis der Nationalsozialisten und Faschisten an. Er erklärte sich dafür bereit, die heutige Grenze zwischen Oesterreich und Italien, durch die 300 000 Deutsche in Südtirol unter italienischer Fremdherrschaft stehen, als verbindlich anzuerkennen. Also nationalsozialistischer Verrat Südtirols!

Was der deutschvölkische v. Graefe 1920 sagte.

Am 5. Februar 1920 schrieb v. Graefe an den Vorsitzenden der Dn. Vp. Dr. Knebusch, Mecklenburg: „Mir scheint also ein Antrag auf prinzipiellen Ausschluß der Juden aus der Gesamt-partei dem Wesen einer politischen Partei nicht gerecht zu werden.“ Und heute?? Solcher Beispiele haben wir viele, aber das mag

genügen. Wenn es gewünscht wird, können wir weiter mit Gegengantworten dienen!

Deutsche Volkspartei und wir!

In den letzten Monaten haben wir mit der Deutschen Volkspartei in einem schönen Burgfrieden zusammen gewirkt. Ist es nun die Nähe der Wahl, daß man jetzt beginnt, von volksparteilicher Seite Angriffe gegen uns zu richten? Der „Allgemeinen Zeitung“ hatte die D. V. P. ein Flugblatt: „D. V. P. und Mittelstand“ beigelegt, in welchem am Schluß ungefähr gesagt wurde: „Auch die Deutschnationalen Volkspartei sei nicht die Vertretung der Mittelstandsinteressen, weil sie zu einseitig für die Landwirtschaft eintritt“. Diese tolle Behauptung der D. V. P. ist falsch. In unseren Abgeordnetenreihen befinden sich dreimal soviel Vertreter des Mittelstands, und besonders des Handwerks, als bei der D. V. P. Im übrigen ist es doch so, daß die D. V. P. eine besonders starke Vertretung der Industrie darstellt, also niemals so den Mittelstand vertreten kann, als die Dn. Vp. Die Volkspartei aber sei nochmals gewarnt, uns anzugreifen, sonst müssen auch wir antworten.

Braunschweiger Wahlen.

Wir sind nicht so pessimistisch, zu glauben, daß die Braunschweiger Wahlen ein Bild von den kommenden Reichstagswahlen geben. Wir stimmen ausnahmsweise dem hallischen „Volksblatt“ zu, wenn es schreibt: „Der Erfolg der S. P. D. ist nicht der politischen Konstellation, sondern der geradezu glänzenden Organisation unserer Partei in Braunschweig zu verdanken.“ Nichtig. Die deutschnationalen Organisation zur Wahl selbst war sehr gut. Aber vor der Wahl, in den vergangenen Jahren ist nichts getan worden. Keine Versammlungen, nichts. Dazu kommt, daß der Stahlhelm Gewehr bei Fuß gestanden hat, und es ist als sicher anzunehmen, daß fast alle Stahlhelmer Stimmhaltung geübt haben, obwohl die Linke den Wahlkampf unter der Parole: „Stürzt die Stahlhelmregierung“ geführt hat. Die

Größte Auswahl:

Ueber

90 Pianos, Flügel Harmoniums

der besten Weltmarken Blüthner,
Ibach, Steinway & Sons, Irmiler,
Hoffmann & Kuhne, Aug. Förster,
Kreuzbach, Geisler, und andere

klangvolle und stabile Pianos

zu billigsten Preisen bei
günstigster Zahlungsweise und
niedrigsten Raten gewährleisten

vorteilhaftesten Piano-Kauf!

Eine unverbindliche Besichtigung
meiner verschiedenen Lagerräume
überzeugt. Kataloge kostenlos.

B. Döll, Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 33.

Gustav Elsässer

Goldschmiedemeister

Kleinschmieden 4



Juwelen,

Perlen,

Gold- und

Silberwaren



Größte Auswahl

Vornehmste Muster.



Lehren dieser Wahl für uns sind: Arbeiten, arbeiten und nochmals arbeiten. Versammlungen machen, Mundpropaganda treiben, Wahlfonds sammeln und die Zeit nützen. Aufgabe der Besitzenden: Opfern und mitarbeiten, denn sonst wird die evtl. kommende Linksinregierung die Wirtschaft, den Besitz, den gewerblichen Mittelstand so besteuern, daß kein Auge trocken bleibt. Und die letzte Lehre: Wahlaktivität des Stahlhelms ist donnersüß und die Zerspaltung ist zu bekämpfen. Den Straußschweigern aber wird sehr bald unter Linksherrschaft die Zeit wieder kommen, wo sie an den Södel ihres Herzogsdenkmals aus Verzweiflung über die rote Herrschaft schrieben: „Vieher Herzog, steig hernieder und regiere du uns wieder, laß in diesen schweren Zeiten lieber Schneider Merges (Kommunist) reiten!“

Verzichtet Weiland, Aufwertungsparlei!

Der der Aufwertungsparlei in Sachsen angehörige Finanzminister Sachsens, Dr. Fumetti, erklärte, „daß an eine höhere Aufwertung niemals zu denken sei“. Was sagen dazu die Mitglieder der Aufwertungsparlei? Wo bleiben die Versprechungen?

Krankenkasse, Kommunisten und Sozials.

Die Sozials sind übers Ohr gehauen. Von den Kommunisten, die sich aus „taktischen Gründen“ ihre Krankenkassenmehrheit wie folgt sicherten: Die „roten“ Gewerkschaften stellten eine Einheitsliste auf, auf der nach langwierigen Verhandlungen auch eine ganze Zahl Kommunisten stehen. Als diese Liste eingereicht ist, stellen die unerschämten Kommunisten, zum Erstaunen der überdöselten Sozials, noch eine rein kommunistische Liste auf und empfehlen allen Anhängern, diese Kommunistenliste zu wählen. — Und die armen Sozials müssen auf der Gewerkschaftsliste die anderen Kommunisten mitwählen. Begreifst du, lieber Leser, jetzt die Wut der Sozials?

Beamte, gebt acht!

Nach Aussprüchen verschiedener sozialdemokratischer Redner will die Sozialdemokratie das Berufsbeamtentum beseitigen. Der Beamte soll auch keine Pension mehr erhalten. Die Linke ist überhaupt ärgerlich, daß jetzt, wo sie nicht regiert, eine Neuordnung der Beamtenbesoldung durchgeführt wird. Seit 1918 haben die Sozials für die Beamten nicht einen Finger krümm gemacht, und da gab es noch keinen Dawesplan und keine Reparationszahlungen. Der Sozialist Bender, Mitglied des Beamtenausschusses im Reichstage, hat im Namen der S. P. D. der Regierung für die Besoldungsneuordnung seine Anerkennung ausgesprochen, und ein anderer sozialdemokratischer Abg. „Steinlopf“ bedauerte, daß die Besoldungsreform ohne die S. P. D. gemacht wird. Na also, doch Anerkennungen für die Mitwirkung der Deutschnationalen. Jede Beamtenstimme gehört der Deutschnationalen Volkspartei.

10

Der Reichsbund deutscher Mieter, eine sozialdemokratische Unterabteilung, heßt die Mieter durch Flugblätter gegen die D. N. V. P. auf und legt dem deutschnationalen Justizminister Hergt Worte in den Mund, die er nie gesprochen hat. Hergt vertritt selbstverständlich die Beseitigung der Zwangswirtschaft als Grundübel aller Wohnungsnot, auf der anderen Seite aber, und das wird durch seine Taten und in Zeitungsmeldungen belegt, ist er immer für den Schutz der Mieter eingetreten. Erst neulich berichteten die „Gallischen Nachrichten“, daß Hergt Schutz der Mieter bei Ermittlungen gefordert hat. Die Gehe des „Reichsbunds“ ist zu durchsichtig; er treibt bloß Unterstützung der sozialdemokratischen Wahlpropaganda. Dazu ist das Geld der unpolitisch sein wollenden Mieter gut genug. Mieter, heraus aus diesem Bund, euer Geld ist nicht für sozialdemokratische Propaganda da!

Der Nationalsozialist Dr. Goebbels verhöhnt Hindenburg.

Im „Angriff“, der von Goebbels herausgegebenen Berliner nationalsozialistischen Zeitung Nr. 20, vom 14. November 1927, steht zu lesen im Artikel „Der neue Netter“ (nachdem man darin gegen den Jungdoführer Mahraun vorgegangen). „Nun, wenn die Mahraunische Netterei ebensolche gewaltige Ausmaße annimmt wie die Hindenburgs, dann haben wir ja alle Aussicht, im kommenden Winter zu verhungern.“

Dazu möchten wir sagen: „Und wenn die Nationalsozialisten so weiter den Elefanten im Porzellanladen spielen, dann haben wir alle Aussicht, sehr bald, nach Zerschlagung der nationalen Front durch diese Wirrtöpfe, in einem roten Staate zu leben.“

Nochmals der Stadtbankskandal.

In ganz Deutschland verbreitet die läugerische sozialdemokratische Presse die Falschmeldung, daß die Deutschnationale Volkspartei in den Reihen ihrer Mitglieder den Stadtbankdirektor Berger und den Kaufmann Schröder gehabt hätte. Unsere Partei hat alle diese Zeitungen gezwungen, folgende Verächtigung zu bringen:

„Es ist nicht wahr, daß die Hauptangeklagten Berger und Schröder Deutschnationale sind. Wahr ist vielmehr, daß die beiden genannten Personen niemals deutschnationale Mitglieder gewesen sind und daß die Deutschnationale Volkspartei nicht mit diesem Stadtbankskandal in Verbindung steht.“

Wahlspenden erbeten!

Der Besitz wird noch mehr als die werktätigen Männer von einer eventuell kommenden roten Regierung belastet werden. Man wird ihm Steuern auferlegen, die alle Betriebe zerstören.

Konditorei

Hopfgarten

Rannische Str. 13 Halle Fernruf 23672



Empfiehet seine bestbekanntesten
Christstollen,

sowie

Marzipan, Lebkuchen
(Eigenes Fabrikat)

Wegen

Geschäfts-Räumung

verkaufe ich meine bekannten

Qualitätswaren

zu fabelhaft billigen Preisen

W. Brackebusch

Halle -:- Gr. Ulrichstraße 37

Erkennt rechtzeitig diese große Gefahr. Steuert dem Unheil rechtzeitig. Zahlt sofort Wahlspenden ein auf das Konto „Deutschnationaler Wahlfonds“ bei der Commerz- und Privatbank, Poststraße 5, damit jetzt vor den Wahlen Propaganda gemacht werden kann. Euer Geld hat heute gezahlt, den zehnfachen Wert, als unmittelbar vor der Wahl gezahlt. Deshalb schütze dich selbst und zahle!

Berufung.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat unseren Reichstagsabgeordneten, Landwirtschaftsschuldirektor G e m e t e r, in das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft und in die Landwirtschaftliche Kommission des Reichsmilchschaffens als Mitglied berufen.

Krankenkassenwahlen nicht vergessen!

Am Sonnabend, dem 17. Dezember, müssen alle deutschnationalen Arbeitnehmer, und am Sonntag, dem 18. Dezember, alle deutschnationalen Arbeitgeber zur Wahl gehen. Ausweis nicht vergessen. Alle Hausangestellten zur Wahl anhalten und ihnen frei geben. Gewählt wird die Liste 2 (Christlich-national), Spitzenkandidat Zwanzig, oder die Liste 3 (Reichsbund vaterländischer Arbeitervereine), Spitzenkandidat Hoffmann.

Arbeitsberichte.

Halle (Saale).

Unsere rührige Gruppe Süd-Ost ging am 20. Oktober aus dem Rahmen ihrer Aufklärungsveranstaltungen heraus und bot im „Schultheiß“ vor allem musikalische Vorträge. Der vollbesetzte Saal spendete reichen Beifall. Unser Vorstandsmitglied, Herr Oberpostdirektor Hochstetter, führte in logischem Aufbau alle die Gründe an, weshalb wir Politik in der Deutschnationalen Volkspartei treiben müssen.

Die im Frauenausschuß der Partei zusammengeschlossenen Parteifreundinnen hörten sich am 8. November den Vortrag von Frau Direktor Telsch über die Eisenacher Frauentagung an. Mit Genugtuung wurde begrüßt, daß auch an dieser Tagung sehr viele deutschnationale Delegierte teilgenommen haben. Die Frauen haben jetzt vor der Wahl die große Aufgabe, die sowieso national eingestellten Frauen unserer Partei zuzuführen.

Sechs neue Jugendmitglieder gewann die deutschnationale Jugendgruppe mit ihrem erfolgreichen, gutbesuchten Werbeabend am 5. November in Kamers Konzertlokal in Halle-Grallwitz. Die turnerischen Vorführungen ließen erkennen, daß Jungen und Mädchen an den Übungsabenden viel lernen. Ein gut einstudiertes Theaterstück sorgte für gute Laune.

„Amerikanische Erlebnisse.“ Dieser Vortrag wurde von einer Parteifreundin am 11. November in der Gruppe Süd-West im „Hoffjäger“ gehalten. Er ließ erkennen, daß in Amerika die Jagd nach dem Dollar ein starkes Nationalgefühl nicht unterbinden kann.

Vor sehr gut besetztem „Kaiserhof“-Lokal hielt am 18. November Geschäftsführer Boche in der Gruppe Nord-Ost einen Vortrag mit Lichtbildern über „Hindenburg“. Das ganze Arbeits-

Puppen und Spielwaren

kaufen Sie preiswert und gut im

Spielwarenhaus

Rud. Weibezahl

Kalle a. S.

Obere Leipziger Straße 66.

Stoffe

Seide, Samt und Wachsamte
— Wolle und Baumwolle —
Indanthren gefärbte Stoffe
Herrenstoffe — Mamelstoffe

finden Sie in großer Auswahl, guter Qualität und zu billigen Preisen bei

Gegr. 1885

M. Ackermann, Gr. Ulrichstr. 47

Fernruf 23738

Blumen

Fernruf 26612
Geißstr. 66

Grüner

Haus ersten Ranges

Neuzzeitliche Blumenbindereien

Blumenspenden - Vermittlung
nach allen Pflägen der Welt

reiche Leben des Generalfeldmarschalls bis zu seinem 80. Geburtstag rollte vorüber. Eine politische Aussprache war eine Warnung an alle nationalen Wähler vor den Splitterparteien.

Gemfalls am 18. November sprach bei der Gruppe Mitte-West im „St. Nikolaus“ unser Landtagsabgeordneter Hedden, Halle. Der Besuch konnte besser sein, schon, weil der Vortrag Heddens über die politische Lage sehr klar, tiefgründig und treffend war. Hedden nahm besonders den gewerblichen Mittelstand in Schutz.

Ein stark überfüllter großer Saal im „St. Nikolaus“ am 21. November. Der Frauenausschuß hatte in guter Vorbereitung Rentner und Rentnerinnen eingeladen, denen Frau Landtagsabg. Deutsch den an anderer Stelle in diesem Blatte erwähnten Vortrag hielt.

Am 2. Dezember veranstaltete die Gruppe Süd-West im „Hoffjäger“ eine Adventsdämmerstunde. Parteifreund Dr. Klopffleisch gestaltete dieselbe mit seinen Rezitationen aus Werken deutscher Dichter zu einem wahren Erlebnis.

In mehrere Versammlungen völkischer Parteigruppen entsandten wir unsere Diskussionsredner. Wie immer in solchen Versammlungen, erhielten unsere Redner nur 10 Minuten Redezeit und konnten sehr wenige Angriffe beantworten. Nun ist aber Schluss. In eigenen Versammlungen werden wir diesen völkischen Zersplitterern antworten.

Mehrere Vorstandssitzungen befaßten sich mit der politischen Lage und mit Organisationsfragen. Auch Beschlüsse zu den kommenden Wahlen wurden gefaßt, Vorbereitungen getroffen.

Rednerzusammenkünfte wurden 5 abgehalten, und zwar im Saale des Landesverbandes. Die durchschnittliche Besucherzahl war 25 Redner und Rednerinnen. Befaßt haben sich die Redner eingehend mit: Beamtenbesoldung, Deutschvölkische, Nationalsozialisten, Wahlen in Braunschweig. Jeden Montag finden die Abende im selben Lokal statt.

Saalkreis.

Der Veranstaltungsreigen wurde mit einem gutbesuchten nationalen Abend am 1. November im Lindengasthof in Beese-laublingen, der nördlichsten Ecke des Saalkreises, eröffnet. Herr Lüttge hielt die Werbeansprache und einen Lichtbildervortrag. Musik stellte die Stahlhelmtapelle Alleben. Der Abend war von Erfolg begleitet.

In Seeben am 2. November ein rappelvoller Saal, trotzdem der Ort Gutenberg nicht erschienen war. Schwarz-weiß-rote Fahnen schmückten die Wände. Die Stahlhelmtapelle Halle spielte nationale Märsche. Alles sang mit. Den politischen Vortrag hielt Geschäftsführer Boche, der allseitige Zustimmung fand.

Wetlin am 4. November zeigte, wie immer in den von Haß und Neid und gegenseitigem Kampf zerrissenen Kleinstädten, einen nicht sehr guten Besuch, trotz fleißiger Einladung. Die Faulheit des Bürgertums verstand der Redner des Abends, Herr Kurt Diete, mit mahnenden Worten zu rügen. Dann hielt der Redner einen einstündigen Vortrag über die Not des Volkes. Er forderte zur Einigkeit auf. Reicher Beifall erscholl. Wettiner Musik wirkte am Abend mit. Ueber „Hindenburg“ sprach Herr Boche.

Kein Apfel konnte zur Erde im Saal des Gasthofs Räder zu Gimirh-Kaunich am 8. November. Mit Interesse hörten

Für den Weihnachtstisch: Tischdecken, Schürzen, Kissen, Fertige Kleider in Seide, Wolle und Baumwolle — Strickkleider — Pullover — Kunstgewerbliche Gegenstände in Hellerauer Metallwaren — besonders preiswert

**Aepfel, Nüsse
und Südfrüchte**
für den Weihnachtstisch
in bekannter Güte empfiehlt

Karl Grimm, Früchtehaus
Geiststraße 63. Halle a. S. Fernruf 24008

die Hunderte den Ausführungen des deutschnationalen Geschäftsführers Boche. Deutschnational ist die Parole hier. Lylophonvorträge des Herrn Schmidt und eindrucksvolle vaterländische Rezitationen, wie „Vergessen“, „Die Fahne der 61er“ usw. rissen zur Begeisterung fort. Das Deutschlandlied sangen alle, alle aus dem Dorfe.

Am Jahrestage der roten Revolution, am 9. November, versammelten sich die Einwohner der deutschnationalen Orlau-Dörfer in Mittelleidlau beim Gastwirt Köllner. Heute wurde den Witzbegierigen viel geboten. Und die vielen, die gekommen, haben sich sehr, sehr gefreut. Musik, Wieder zur Laute, eine Werbeansprache und ein Lichtbildvortrag vom Generalfeldmarschall fanden lauten, ungeteilten Beifall.

Weil am folgenden Sonntag Kirmeß war, kamen zum nationalen Abend in Wülfdorf am 11. November nicht viele aus dem Bezirk zum Gasthof Wodler. Aber diese Anwesenden hatten ihr Kommen nicht bereut. Reiche politische Aufklärung wurde ihnen zuteil, und Musik, Bilder, Vorträge, Solis würzten den deutschnationalen Abend, der im Januar auf allgemeinen Wunsch vor größerer Besucherzahl wiederholt werden soll.

In Dornitz am 15. November angekommen, bekam der Geschäftsführer einen kleinen Schreck. Weit über 100 Schulfinder waren neben zahlreichen Erwachsenen erschienen. Sie wollten alle Hindenburgs Leben im Bild sehen. Das geschah. Und viel Musik und Gedichte wurde ihnen noch geboten. Als die Jugend abgerückt war, ging der Geschäftsführer auf den Ernst der heutigen politischen Lage ein und forderte am Schluß seiner Rede alle Wähler auf, sich der großen Rechten, der deutschnationalen Volkspartei, einzugliedern. Mit dem Deutschlandlied endete der Abend.

Aus der ganzen Umgegend waren am 29. November die deutschnationalen Mitglieder und Wähler im Gasthof Horn zu Zwinitzschöna zusammengekömmt. Neben Kleintugel und Zwinitzschöna war sehr stark der Ort Diestau vertreten. Major Knoepfel begrüßte die Erschienenen. Darauf hielt Herr Boche, Halle, einen kurzen, aber eindrucksvollen Vortrag über die kommenden Wahlen. Frl. Lies Sempel sang Wieder zur Laute. Die Stahlhelmkapelle spielte. Gemeinsam sang die Versammlung das Lied: „O Deutschland hoch in Ehren“.

In Ammendorf berichtete am 30. November unser Parteifreund Lütge über die Braunschweiger Wahlen. Er behandelte dann das Thema: „Warum müssen wir uns deutschnational organisieren und betätigen?“ Der Ausfall der letzten Wahlen muß uns lehren, daß nur dauernde politische Aktivität schließlich den Sieg erlangt. Neben musikalischen Einlagen sind noch hervorzuheben die Rezitationen des Herrn Robert Förster und ein Lichtbildvortrag „Unser Hindenburg“. Alle Darbietungen fanden reichen Beifall.

In Valena, wo unser Parteifreund Herzog eine gut organisierte Volksgemeinschaft vorsteht, versuchte die Deutschvölkische Freiheitsbewegung auch Zersplitterung hineinzutragen. Da von Halle kein Redner wegen des Kampferbotes gegen Reich's erscheinen konnte, so sagte unser dortiger Parteifreund dem völkischen Redner tüchtig Bescheid. Anwesend waren nur die eingeschriebenen Mitglieder der Deutschvölkischen, die man aus der ganzen Umgegend herangeholt hatte. Auch Herr Kellner aus Böbejün wird den völligen Zerfall der Deutschvölkischen nicht aufhalten (siehe alle Wahlen!).

Vortragskalender.

Galle (Saale).

- Rednerzirkel. 5. Rednerabend im Landesverband, Leipziger Straße 17, am Montag, dem 12. Dezember, 8 Uhr abends. Thema: „Vaterländische Verbände und Wahlen“.
- Gruppenwarte der Stadt- und Berufsgruppen. Mittwoch, den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, große Sitzung zusammen mit den Vertrauensmännern des Saalkreises im Saal des „Roten Roß“, Leipziger Straße 76. Besprechung der Wahlvorbereitungen und der Frühjahrs-tätigkeit. Niemand darf fehlen.
- Gruppe Süd-West. Mittwoch, 14. Dezember, abends 8 Uhr. Adventsfeier im „Hoffäger“.
- Gruppe Mitte-West. Donnerstag, 15. Dezember, abends 8 Uhr, Adventsfeier im „St. Nikolaus“. Ansprache: Pastor Schüb. Deklamationen und Gesänge.
- Jugendgruppe. Sonnabend, 17. Dezember, abends 8 Uhr. Weihnachtsfeier in Kramer's Konzertlokal in Cröllwitz.
- Gruppe Süd-Ost. Weihnachtsfeier am Dienstag, dem 20. Dezember, abends 8 Uhr, im „Schultheiß-Restaurant“, Merseburger Straße 10. Ansprache: Pfarrer Gueingius.
- Gruppe Mitte-Ost. Mittwoch, 28. Dezember, abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier im „St. Nikolaus“.
- Reichsverkehrsminister Koch wird mit einem Vortrage im Januar unsere Arbeit des Jahres 1928 eröffnen.

Saalkreis.

Achtung! Wichtig! Am Mittwoch, dem 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Saal des „Roten Roß“ zu Halle, Leipziger Straße 76, eine wichtige Sitzung aller Vertrauensmänner des Saalkreises statt. Es darf niemand fehlen!

Im Monat Januar finden Veranstaltungen in folgenden Ortschaften des Saalkreises statt: Unterpfeifen, Nietleben, Oppin, Schwarz, Rabatz, Kämmern, Dornitz, Rothenburg, Löbejün-Gottzau, Ammendorf, Reideburg, Nauendorf, Lockau, Oszmünde, Fischerben, Hohenthurm, Dobitz, Wallwitz, Döblich, Brachwitz, Wettin.

Voraussichtlich wird ein Film nationaler Inhalts laufen (Dauer 2 Stunden) und dann folgt eine Stunde politische Aufklärung.

Alle Vertrauensmänner der obigen Ortschaften werden gebeten, der Geschäftsstelle zu schreiben, an welchem Tage ihnen im Ort die Veranstaltung am besten paßt. Umgehende Nachricht erbeten!

Zu Weihnachten!

**Augenläser
Stielbrillen
Theatergläser
Photoapparate**

empfeht billigst

Optische Anstalt Karl Schneider

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 45

Gegründet 1881

Unser Neujahrswunsch:

Wir wünschen allen Parteifreunden und allen deutschnationalen Wählern ein
fröhliches Weihnachten und ein gesundes, frohes neues Jahr!

Wir hoffen im Kampfsjahr 1928 auf

die intensivste Mitarbeit aller deutschnationalen Freunde.

Schulter an Schulter wollen wir unsere Pflicht tun.

Hie Deutschnational, wie bisher, so auch in Zukunft, ist unsere Parole.

Rotationsdruck von Otto Ehle, Buch- und Anstreicherei, Halle (Saale).

Nachrichten

der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Saalkreis

Verantwortlich: W. Pöche, Geschäftsführer, Halle (Saale), Alte Promenade 10. — Verlag: Volksverein Halle-Saalkreis d. D. A. V. P.

1927

Monat Dezember

Nr. 15

Dieses monatlich erscheinende Nachrichtenblatt wird allen eingeschriebenen Mitgliedern kostenlos zugestellt.

Für das Kampfjahr 1928.

Und wenn sie alle weichen,
Wenn menschenleer das Feld,
Wenn von den deutschen Eichen
Der letzte Stamm zerschellt!
Wenn todeswund in Scherben,
Das letzte Schwert zersprang;

Wir glauben nicht an Sterben
Und nicht an Untergang.
Ob sich die Gegner wiegen,
In trunk'ner Siegesgier,
Sie mögen heute siegen,
Doch morgen siegen wir.

Wählt Deutschna-

Es ist keine besonders dankbare Rolle von Politik zu reden.

Viele von uns haben von Hause an Beschäftigung mit Politik gehabt. Vor dem Kriege, wie der Mehrheit aller Deutschen um politische Fragen nicht viel. Erst als wir sahen, was für eine Sorte Leute Politik im neuen Staate machte, sind wir begriffen, daß es unsere verfluchte Pflicht war mit all den politischen Dingen zu beschäftigen, unsere Familien und unser Volk uns da erst klar gemacht, was eigentlich nicht nur die Staatskunst der Regierungen, sondern die Verantwortung für jeden Staatsbürger in besonderem Maße durch das politische System der Weimarer Republik auferlegt, in dem wir heute leben. Es geht an, ob uns dieses System gefällt oder nicht, ob wir für eine glückliche Staatsform und müssen schon um die Zukunft des Volkes willen darin mitarbeiten. Nun wir es nicht einfach das Feld den anderen, die mit anderen Ansichten, um was es in der Politik geht. Wir stehen von uns, um die persönlichsten Dinge zu entscheiden, die Tag für Tag in sein Leben einfließen.

Als wir das erkannt hatten, haben wir uns zu sehen, wie andere die Gesetze machen und bestimmen, die so entscheidend in unser Leben fließen. Mühten wir nicht vielmehr selbst mit aller Kraft, daß die Gesetze und Verordnungen so werden, wie wir es uns wünschen, wie es unserer Anschauung entspricht?

Inhalt dieser Nummer:

Gegen die Bedrückung
der Sozialdemokraten
— Deutschnationale
rotes Pulver für den Kampf. — Gebt Wahlpenden.

— Wo machen wir unsere Einkäufe? — Unsere Veranstaltungen.

Partei?

Benötigtens in diesem parlamentarischen Staat, die Masse, die Mehrheit politischer Ziele kämpft, muß die gleichen Ziele haben. Den Menschen nennen wir Partei. Man gehört, die von Parteien ihren Standpunkt lieh sich im allgemeinen; im parlamentarischen Staat ein. Denn hier ist die Partei nicht nur die Partei, sondern die Partei, die Führung und Truppe bildet, der ein politisches Ziel

alle paar Jahre einmal, das schon zu viel politische Ziel ist nur eine Handlung, die eine entscheidende. Wer nicht aufpaßt, wird es mit seiner Partei nicht zu versäumen, weil er nicht zentral entschieden wird.

Wir unseren Bundesgenossen im Staat, wir viel mehr tun: Wir sind Mitglied der Partei werden, wir sind und damit ihre Kampfkraft, in welchen Grunde weitere Maßnahmen zu führen, also für die sachliche Arbeit der Partei, in denen wir uns ein Urteil bilden, die sachliche Arbeit der Partei, in denen wir uns ein Urteil bilden, die sachliche Arbeit der Partei, in denen wir uns ein Urteil bilden.

tschnational! —
Die Riesenschuld
nationalen Front.

Schwarz-weiß-

rotes Pulver für den Kampf.

Gibt Wahlpenden.

Wo machen wir unsere Einkäufe?

Unsere Veranstaltungen.

